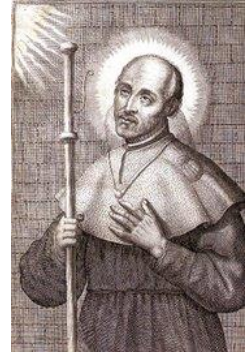




Ignatianische Haltung: Hingabe

„In seinem Tagebuch gibt Ignatius Einblick in sein Innerstes. Mit 53 Jahren (!), so schreibt er, habe sich klar sein innerer Weg gezeigt. Es sei der Weg der "liebvollen Ehrfurcht", der "ehrfürchtigen Liebe". Dies ist die Grundbeziehung, die Ignatius zu Gott, zum Kosmos, zur Welt, zu allen Menschen hat. Dies ist der zentrale Bezugspunkt jeder spirituellen Biographie, soweit sie ein Selbstzeugnis für tragend einschätzt. Von dieser Mitte her, die er oft auch *devoción*, d.h. liebevolle **Hingabe** nennt, sind all die Polaritäten seines Lebens "ausbalancierte Widersprüche", Leben spendende Polaritäten: Gehorsam und Freiheit, Kontemplation und Aktion, Nähe und Distanz, Individualität und Universalität sind solche von ihm solche Spannungen, die er lebte - nicht immer nur wohlausgewogen, aber doch so, dass ausgerechnet einer, der als "besessen" galt, über ihn sagen konnte: "Ach, der kleine Spanier, der hinkt und so fröhliche Augen hat." (aus Willi Lambert auf jesuiten.org)



Ignatius als Pilger (Quelle unbekannt)

„Und er ist für alle gestorben, damit die, die leben, nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferweckt worden ist“.

(2. Kor 5,15)

„Denn ihr seid um einen Preis erkaufte worden; verherrlicht nun Gott in eurem Leib“. (1. Kor 6,20)

Wenn es um **Hingabe** geht, ist uns der Apostel Paulus ein nachahmenswertes Vorbild. Er hat selbst ausgelebt, was er an andere geschrieben hat. Er sagt in Apg 20,24 zu den Ältesten von Ephesus: „Aber ich nehme keine Rücksicht auf mein Leben als teuer für mich selbst, damit ich meinen Lauf vollende und den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, zu bezeugen das Evangelium der Gnade Gottes“. Und an die Korinther

schreibt er: „... sondern ich zerschlage meinen Leib und führe ihn in Knechtschaft,...“ (1. Kor 9,27a). Sein Leben und Dienst war ganz dem Herrn Jesus gewidmet. Es war ein Opfer für Gott. Folglich war er bereit, körperliche Leiden auf sich zu nehmen, wenn das Evangelium dadurch gefördert und Gott verherrlicht würde. Paulus war sogar bereit, sein Leben für den Herrn Jesus zu geben. An einer anderen Stelle sagt er: „Denn ich bin bereit, nicht nur gebunden zu werden, sondern auch in Jerusalem für den Namen des Herrn Jesus zu sterben“ (Apg 21,13; vgl. Phil 1,20b; 2,17). Wir wissen, dass er später unter Nero hingerichtet und zum Märtyrer wurde (vgl. 2. Tim 4,6).

Aus Sascha Bastian bibel.praxis.ch

Das Wort Hingabe führt bei Ignatius gleich zu seinem Hingabe-Gebet. Und wer hat es besser erklären und auslegen können als der Jesuit Willi Lambert. Daher möchte ich ihn – manche werden dies schon kennen – hier zu Wort kommen lassen:

„Das Hingabe-Gebet

Es gibt viele Weisen, einen Text, ja ein menschliches Leben in Worten zusammenzufassen: Ein Testament, ein Merksatz, eine Präambel, ein Glaubensbekenntnis, ein Nachwort kann dies tun. Aber am persönlichsten geschieht es wohl in der Form eines Gebetes. Ein solches Gebet, das nicht nur einen Text, nämlich das Exerzitienbuch, sondern zugleich die Lebensdynamik des Ignatius von Loyola zusammenfasst, ist das Hingabe-Gebet, das „Suscipe“. Es steht im Exerzitienbuch in der Schlussbetrachtung „zur Erlangung der Liebe“(234):

„Nimm hin, Herr, und empfang meine ganze Freiheit,
mein Gedächtnis, meinen Verstand und meinen ganzen Willen,
meine ganze Habe und meinen Besitz;
Du hast es mir gegeben, Dir, Herr, gebe ich es zurück;
Alles ist Dein, verführe nach Deinem ganzen Willen;
Gib mir Deine Liebe und Gnade, das ist mir genug.“

Wer dieses Gebet verstehen kann, der spürt sozusagen den geistlichen Pulsschlag von Ignatius. Diesem Verstehen kann sich manches entgegenstellen. Das zeigen Aussagen zu diesem Gebet wie: „Ich fühl mich überfordert!“ – „Soll die Hingabe meines Verstandes bedeuten, ich sei zu einem Irrenhausaufenthalt bereit?“ – „Ich kann im Augenblick nicht mehr so beten, seit ich auf den Bescheid warte, ob ich Krebs habe.“

Beim genauen Lesen des *Sucipe*-Gebetes fällt auf, dass es mit einer Bitte beginnt. Das Hingabe-Gebet ist also ein Bittgebet. Ignatius will und kann sich Gott nicht eigenmächtig aufdrängen. Er weiß, dass er nicht geben kann, wenn Gott nicht empfängt. So wählt er jene Form der Rede, die den anderen freilässt, die Bitte.

Diese Bitte ist ein *universales, radikales und personales* Angebot. Universal, weil es alles umfasst: materiellen Besitz und geistig-seelische Fähigkeiten. Radikal, weil es nicht von allem „ein bisschen“ abgibt, sondern bis zur Wurzel hin alles. Personal, weil Ignatius nicht nur dieses und jenes anbietet, sondern seine eigene Person die Gabe ist. Alles soll in Dienst genommen werden können. Es ist tröstlich und ermutigend zu wissen, dass dieses Gebet eine lange Geschichte hat. Es ist durch viele Fragen, Kämpfe, Nöte und Zweifel hindurchgegangen und wurde, so zum immerwährenden Gebet, zum Lebens-Gebet des Ignatius.

Dieses Lebens-Gebet hat verschiedene Klänge, je nach der inneren und äußeren Lebenssituation: Es kann den Klang eines Schöpfungsliedes haben und ausdrücken, dass die ganze Schöpfung ein ständiges Nehmen und Geben, Empfangen und Weitergeben ist.

Es kann die Bereitschaft zeigen, sich alle Schulden wegnehmen zu lassen. In einem bewegenden Erlebnis des Kirchenvaters Hieronymus kommt dies zum Ausdruck. Der 80jährige fragte betend in der Geburts-grotte in Bethlehem, was er Gott als Antwort auf dessen Gabe, das Gotteskind, geben könne. Darauf vernahm er innerlich die Worte: „Gib mir Deine Sünden!“ Da hat er geweint... - so wie auch Ignatius immer wieder, überwältigt von seinem guten und barmherzigen Gott, geweint hat.

Das *Suscipe*-Gebet kann die Bereitschaft zur Nachfolge ausdrücken: „Herr, ich will dir folgen, wohin du auch gehst! Auch wenn ich keine Höhle zum Schlafen habe wie die Füchse!“ Dies ist die Sprache der unbedingten Liebe. Mag sie auch überschwänglich klingen, mag es auch Inkonsequenzen auf dem Nach-folgeweg geben – Liebe, die sich selbst ernst nimmt, kann manchmal nicht anders als so sprechen. Ein bekanntes, kurzes Gebet des Nikolaus von der Flüe atmet diesen Geist:

„Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu dir.

Mein Herr und mein Gott, gib alles mir, was mich fördert zu dir.

Mein Herr und mein Gott, nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen dir.“

Im Blick auf diese Geste der Hingabe ist es wichtig, daran zu erinnern, dass das große Wort „Nimm alles hin...“ eine Antwort ist. Es ist Antwort auf die empfangenen Wohltaten, ja auf die Hingabe Gottes selbst, „der danach verlangt, sich selbst mir zu schenken, soweit Er es nur vermag“ (EB234). Von daher ist die „unbescheidene“ Bitte am Ende des Gebetes zu verstehen: „Gib mir Deine Liebe und Gnade, das ist mir genug.“ – So sprechen von Gott berührte Menschen. „Gott allein genügt“, sagt Teresa von Avila. Mary Ward meint dasselbe mit den Worten: „Begnüge dich mit nichts, das weniger ist als Gott.“

Im Blick auf den Gott, der sich in Jesus Christus ganz der Menschheit hingibt, kann das Hingabe-Gebet mit aller Behutsamkeit auch als „Hingabe-Gebet“ und „Bitte“ Gottes an den Menschen gelesen werden:

Nimm hin, o Mensch meine Freiheit: ich lasse mich von dir betören, fesseln, in Ketten schlagen und ans Kreuz fixieren;

mein Gedächtnis: ich lasse mich erfüllen von deiner Geschichte und meiner Geschichte mit dir;

meinen Verstand: meinen Christus-Logos schenke ich dir zum Heil;

meinen ganzen Willen: ich gehe dir nach auf all deinen Wegen und Irrwegen;

meine ganze Habe und Besitz: nimm die ganze Schöpfung als meine Hochzeitsgabe; „alles, was mein ist, ist dein!“;

Verfüge nach deinem Willen: lebe aus deiner Freiheit, deiner Herzenssehnsucht und traue dich, mich um alles zu bitten;

Gib mir, o Mensch, deine ganze Liebe,
das ist mir genug!“

aus Willi Lambert: Aus Liebe zur Wirklichkeit Grundworte ignatianischer Spiritualität

TERMINE der action spurensuche:

- **Fest der Versöhnung** Samstag, 8. April 2017 14:30 bis 17:30 Uhr Liebfrauenkapelle
- **„Rubinen gleich die Wunden all“ – Ignatianische Oster-Exerzitien**
Dienstag, 18. April 2017 bis Freitag, 21. April 2017 Tagungshaus Schönenberg
- **Abendgebet am Grab von Pater Philipp** am Mittwoch, 26. April 2017 um 19:00 Uhr

PROFIL erscheint einmal monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen.
PROFIL-Ausgabe 163 wurde von Markus Krämer erstellt.

Auf Wunsch wird PROFIL jedem kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die action spurensuche,
Kath. Pfarramt Sankt Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/3535.

Wer die Arbeit der action spurensuche finanziell unterstützen möchte: Pfarramt St. Vitus Kennwort „action spurensuche“
VR-Bank Ellwangen IBAN: DE83614910100201127008; Kreissparkasse Ostalbkreis IBAN: DE73614500500110621836